

**Kleine Anfrage**

**des Abg. Klaus Hoher FDP/DVP**

**und**

**Antwort**

**des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft**

**Kalkulationen über Gesamtkosten des Herdenschutzes  
in Baden-Württemberg**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse hat sie über die Veröffentlichung „Weidezäune zur Wolfsabwehr – eine Kostenabschätzung für Bayern“ der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft?
2. Wie hoch sind ihrer Kenntnis nach in Baden-Württemberg kalkulatorisch die Material- und Dienstleistungskosten für eine wolfssichere Einzäunung je laufendem Meter?
3. Wie hoch ist die Gesamtweidefläche in Baden-Württemberg, die künftig nach einer flächigen Rückkehr des Wolfs dem Risiko von Nutztierissen ausgesetzt sein wird (Angabe in Hektar)?
4. Welche künftig erforderliche Gesamtlänge für wolfssichere Zäune folgt daraus kalkulatorisch (Angabe in Kilometer)?
5. Welche Schlüsse zieht sie daraus mit Blick auf die künftigen Gesamtkosten für wolfssichere Zäune in Baden-Württemberg?
6. Welche Kosten sind kalkulatorisch je laufendem Meter für die dauerhafte Pflege und Wartung entsprechender Zäune zu erwarten?
7. Wie bewertet sie die Praktikabilität wolfssicherer Einzäunungen in Steillagen?

05.08.2019

Hoher FDP/DVP

## Antwort

Mit Schreiben vom 29. August 2019 Nr. 75-0141.5/138 beantwortet das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft im Einvernehmen mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

*1. Welche Erkenntnisse hat sie über die Veröffentlichung „Weidezäune zur Wolfsabwehr – eine Kostenabschätzung für Bayern“ der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft?*

Die Veröffentlichung ist der Landesregierung bekannt.

Eine derartige Kostenschätzung liegt für Baden-Württemberg nicht vor. Eine primär auf einer groben Abschätzung der möglichen räumlichen Betroffenheit und der derzeit, in welcher Form auch immer, als Weiden genutzten Flächen basierende Ermittlung der künftig zu schützenden Weideflächen ist nicht valide herzuweisen.

*2. Wie hoch sind ihrer Kenntnis nach in Baden-Württemberg kalkulatorisch die Material- und Dienstleistungskosten für eine wolfs sichere Einzäunung je laufendem Meter?*

Der Aufwand und die Kosten einer nach dem Fachrecht für Weidesicherheit ohnehin durchzuführenden Zäunung (Grundschutz) sind generell von unterschiedlichen Faktoren wie Topographie, Zauntyp, zu schützender Tierart oder Haltungsförm (Hüte-, Koppelhaltung) abhängig und können daher stark variieren. Entsprechend volatil können auch die Kosten für spezielle wolfsabweisende Zäunungen sein, die über den Grundschutz hinausgehen (Mehraufwand).

In einem Fachartikel des Kuratoriums für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V. KTBL (Kosten von Herdenschutzmaßnahmen in der Schafhaltung) wird der Mehraufwand einer wolfsabweisenden Zäunung, allerdings nur in der Schafhaltung, unter Annahme bestimmter Parameter für unterschiedliche Biotoptypen sowohl für Koppel-/Umtriebsweiden als auch für Hütehaltung dargestellt. Das KTBL stellt den Fachartikel auf seiner Homepage zum Download bereit ([https://www.ktbl.de/fileadmin/user\\_upload/Artikel/Tierhaltung/Andere\\_Tiere/Kosten\\_Herdenschutz/Herdenschutz.pdf](https://www.ktbl.de/fileadmin/user_upload/Artikel/Tierhaltung/Andere_Tiere/Kosten_Herdenschutz/Herdenschutz.pdf)).

Für Baden-Württemberg liegt aktuell keine spezielle Kostenkalkulation vor. In schwierigen topographischen Mittelgebirgslagen wie dem Schwarzwald und der Schwäbischen Alb könnten die Kosten höher liegen als in den vom KTBL zugrunde gelegten Szenarien.

Im Rahmen eines vom Umweltministerium aktuell geförderten Herdenschutzprojekts werden Landesschafzuchtverband und Naturschutzbund (NABU) auch den mit den Präventionsmaßnahmen im Herdenschutz verbundenen Mehraufwand ermitteln.

*3. Wie hoch ist die Gesamtweidefläche in Baden-Württemberg, die künftig nach einer flächigen Rückkehr des Wolfs dem Risiko von Nutztierrißissen ausgesetzt sein wird (Angabe in Hektar)?*

*4. Welche künftig erforderliche Gesamtlänge für wolfs sichere Zäune folgt daraus kalkulatorisch (Angabe in Kilometer)?*

*5. Welche Schlüsse zieht sie daraus mit Blick auf die künftigen Gesamtkosten für wolfs sichere Zäune in Baden-Württemberg?*

Die Fragen 3 bis 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs zusammen beantwortet.

Es gibt viele Einflussfaktoren für die Habitat-Besiedlung von Wölfen. Da nicht vorhersagbar ist, wo sich im Land Wölfe tatsächlich ansiedeln werden, lassen sich weder die künftig betroffenen Weideflächen noch die Länge der hierfür erforder-

lichen Zäune für einen wolfsabweisenden Herdenschutz oder die Höhe der dann anfallenden zusätzlichen Kosten für Investitionen sowie Unterhalt und Pflege der Schutzmaßnahmen vorhersagen.

*6. Welche Kosten sind kalkulatorisch je laufendem Meter für die dauerhafte Pflege und Wartung entsprechender Zäune zu erwarten?*

Bei einer wolfsabweisenden Zäunung von Weidetieren ist ein Mehraufwand gegeben, der den Aufwand für einen entsprechenden Grundschatz nach dem Fachrecht für Weidesicherheit übersteigt. Dieser Mehraufwand kann je nach Art der Zäunung und der Beschaffenheit der Weide sehr unterschiedlich ausfallen.

Das KTBL hat verschiedene Präventionsmaßnahmen zusammengestellt und kalkuliert (siehe auch Frage 2). Für Baden-Württemberg spezifische Kalkulationen liegen bisher noch nicht vor.

*7. Wie bewertet sie die Praktikabilität wolfsicherer Einzäunungen in Steillagen?*

Im Vergleich zu den Zäunungsanforderungen in ebenem Gelände in den nördlichen und östlichen Gegenden Deutschlands, stellt die Herdenschutz-Zäunung in topographisch schwierigen Gebieten Süddeutschlands, wie in Steillagen und bei kleinstrukturierten Weideflächen, generell eine zusätzliche Herausforderung dar.

Im Rahmen des ersten Herdenschutzprojekts wurden von Landesschafzuchtverband und NABU ein speziell für Steillagen optimierter, wolfsabweisender Elektrozaun entwickelt. Der Zaun hat einen gegenüber herkömmlichen Zäunen stabileren Stand und ist leichter als ein Standardnetz gleicher Höhe. Nach Angaben des Landesschafzuchtverbandes wird dieser Zaun von schafhaltenden Betrieben bereits rege nachgefragt.

In Vertretung

Dr. Baumann  
Staatssekretär